

Venite adoremus!

Das ist so recht das Wort zum Eingang in das neue Kirchenjahr, welches mit dem ersten Advents Sonntag wieder seinen Kreislauf beginnt: das Jahr des Christen. Regem venturum Dominum venite adoremus — „Den Herrn, den König, der da kommen wird, laffet uns anbeten!“ Unter dieser Aufforderung der heiligen Kirche treten wir in diese ernste, schöne, heilige Zeit, in welcher den Christen zugleich die Schauer der Ewigkeit umrauschen und das sanfte, fromme Anklopfen der Gnade tröstlich berührt. Gott der Herr ist und bleibt der Mittelpunkt, das Ziel und Ende alles Denkens, Fühlens und Willens des Menschen: das ist der Felsgrund, auf welchem jeder Christ steht; diese Wahrheit ist die Seele des Kirchenjahres, diesen ersten Glaubenssatz predigt alljährlich zu Beginn desselben die heilige Adventszeit in neuer Kraft. Das ist der Eckstein, an dem sich Christenthum und Antichristenthum scheiden, auf welchem der Christ, ob arm oder reich, ob gelehrt oder ungelehrt, sicher steht und selig wird, an welchem aber auch jeder Ungläubige und Kirchenfeind ebenso gewiß moralisch das Genick bricht, als er ein Leben und einen Leib hat. Niemals aber ist der enge und feste Anschluß jedes Gläubigen an Christus und an seine heilige Kirche nöthiger gewesen als gegenwärtig. Das weißt du, lieber Leser, so gut als ich. Du kennst die Verfolgungen und den Spott, welche der christliche Mann heute von zahllosen Kirchenfeinden und Ungläubigen erfährt; du kennst die fieberhafte Thätigkeit der Hölle und ihrer